



# telegramm

Ausgabe 1, März 2018

MITGLIEDER-INFORMATIONEN VOM BUNDESVERBAND DER CLUBS KLASSISCHER FAHRZEUGE

**Diesel-Fahrverbote:** Am 27. Februar 2018 hat das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig den Weg für Fahrverbote in Städten freigemacht. Zwar geht es derzeit „nur“ um das Aussperren von älteren Diesel-Fahrzeugen, aber der Anfang für weitere Verbote ist gemacht: Erste Städte haben bereits reagiert, dass sie derartige Fahrverbote für Dieselfahrzeuge nicht ausschließen können. Tatsächlich gibt es aber auch andere Stimmen aus der Politik. Christian Sauter vom Ausschuss Ordnung, Verkehr und Straßenbetrieb der FDP Kreistagsfraktion Lippe erklärte dazu: *„Dieselfahrverbote lehne ich ab. Eine effiziente und nachhaltige Antriebstechnologie wird künftig massiv eingeschränkt. Der daraus resultierende Vertrauensverlust ist schwerwiegend. Wir brauchen realistische Grenzwerte. Etwaige Nachrüstungskosten dürfen nicht allein die Autobesitzer belasten. Hier muss die Bundesregierung die Rahmenbedingungen schaffen. Vor allem müssen erst einmal die Machenschaften des Abmahnvereins Deutsche Umwelthilfe e.V. kritischer betrachtet werden“*. Schon vor einem Jahr hat der DEUVET vorgeprüft, wie im Falle von Fahrverboten die bestehenden Ausnahmen für Fahrzeuge mit H-Kennzeichen auch auf den geringen Anteil historischer Diesel-Fahrzeuge angewendet werden können.

**Politische Kontakte:** Endlich hat sich in der Bundesrepublik eine neue Regierung gebildet. Für unsere Interessen müssen wir das neue Terrain erst einmal neu ausloten. Beruhigend für den DEUVET ist, dass der Begründer des Parlamentarischen Arbeitskreises Automobiles Kulturgut von 2009 jetzt als Minister für Verkehr und Infrastruktur benannt wurde: Andreas Scheuer ist für uns ein verlässlicher Partner in allen Fragen rund um das historische Fahrzeug. Er wird sich einarbeiten und alsbald ein informelles Gespräch mit DEUVET-Präsident Peter Schneider anberaumen. Wir werden berichten.

**Alltagssorgen:** Für unsere Mitglieder-Generalversammlung haben wir einen „Kassensturz“ veröffentlicht. Die Zahlen zeigen seit Jahren nach unten trotz zunehmender Anerkennung der DEUVET-Arbeit in der Szene. Die drei vom Vorstand haben zusammen mit dem Beirat viel versucht, eine neue Finanzierungsform des Bundesverbandes zu erreichen. Vielleicht findet dazu die Mitgliederversammlung eine Antwort.

Hier die Zahlen: Seit 2011 kommt weniger Geld für die wichtige Arbeit des DEUVET in die Kasse. Das Jahresbudget musste von 120 T€ auf nunmehr 91 T€ reduziert werden. Wofür wird das Geld jährlich verwendet? T€ 43 steht nur noch für die Einsatzzeit von drei Fachleuten im Vorstand projektspezifisch zur Verfügung. Wegen fehlender Mittel wurde schon im abgelaufenen Jahr auf einen Ausgleich teilweise verzichtet. Noch nicht bei den Projekten. Das kann aber so nicht bleiben! T€ 18 werden für Auslagen bei Fahrtkosten/Hotel sowie für neun Messeauftritte an verschiedenen Standorten benötigt. Derartige Kosten wären für eine Firma ein Traum-Spar-Ergebnis. Doch weiter: Zum Betrieb des DEUVET gehören noch Ausgaben von T€ 10 für Büro sowie T€ 20 für Betriebsführung mit allen Kosten der Buchführung / Prüfung / Versicherungen. Wer sich hier für mehr Fakten interessiert, kann diese anfordern.

**Bleibt noch ein Appell:** AutoBild klassik hat es gerade treffend formuliert, meint aber nicht uns: „Nie war er so wertvoll wie heute“. Wir ergänzen, der DEUVET steht bereit, bei erstmals rückläufigen Sympathiewerten für Oldtimer-Fahrzeuge in der Öffentlichkeit und neuen zu erwartenden gesetzlichen Regelungen seine Kraft, Kenntnisse und Kontakte einzusetzen. Der DEUVET macht dies seit mehr als 40 Jahren nur für seine Klientel. Ein Automobilclub wird immer am Interessenkonflikt zwischen „allgemeinen“ und historischen Fahrzeugen scheitern.

Wie immer: Rückfragen an E.Bartels, [Kommunikation@deuvet.de](mailto:Kommunikation@deuvet.de)